


inhalt

- 03 | Welches Wort statt oder für Migration*?
- 04 | Durch Alphabetisierung und Grundbildung zur ultimativen Teilhabe?
 - 05 | Der neue Pflichtschulabschluss in der Erwachsenenbildung
 - 06 | Womit sind wir konfrontiert und wie gehen wir damit um?
 - 07 | Selbstlernprozesse zwischen Vision und Überforderung
- 08 | Der Blick über den Tellerrand: Internationalisierung und Öffnung der Erwachsenenbildung
 - 10 | Durch Aus- und Fortbildung Richtung geben
 - 11 | Lehrgänge & Tagungen & Prüfungsassessments
 - 12 | Workshops & Seminare
 - 13 | Grundlagenseminare
 - 14 | Aus- & Fortbildung für BibliothekerInnen



Immer fand ich den Namen falsch, den man uns gab: Emigranten.
Das heißt doch Auswanderer. Aber wir
Wanderten doch nicht aus, nach freiem Entschluss
Wählend ein anderes Land. Wanderten wir doch auch nicht
Ein in ein Land, dort zu bleiben, womöglich für immer.
Sondern wir flohen. Vertriebene sind wir, Verbannte.
Und kein Heim, ein Exil soll das Land sein, das uns da aufnahm.

*Bertolt Brecht, Über die Bezeichnung Emigranten, Svendborger Gedichte, Abteilung VI, Suhrkamp 1973;
Erstausgabe London: Malik Verlag 1939*



Welches Wort statt oder für Migration*?

*Asyl, Schutz, Vertreibung, Exil vs. Integration, Mobilität, Flexibilität, Wachstum, lebenslanges Lernen

Mit einer für mich noch nie dagewesenen Rasanz ist sprachliche Bedeutungsveränderung und vor allem Bedeutungsverschlechterung in diesen Tagen geschehen. In wenigen Monaten nur wurden Begriffe durch den Gebrauch von Medien, Politik und durch einen höchst bedenklichen Umgangston zwischen Argumentation und Parolen verändert. Nicht hätte ich gedacht, dass es wieder so leicht gelingen kann mit Angst und Vorurteilen zu agieren. Mit pessimistischer Zuspitzung erinnert mich manch aktueller Sprachgebrauch an Fritz Mauthners** Beschreibung des wahren Menschengifts, das Sprechen nämlich, das in diesem Zusammenhang und vor den oben aufgezählten Begriffen zum rasch wirkenden „Anthropotoxin“ wird. Und schon werden wieder Begriffe und gerade durch ihre aktuelle Verwendung zu Barrikaden aufgetürmt und zum Natodraht der Ausgrenzung entrollt.

Wir sind als ErwachsenenbildnerInnen herausgefordert, so meine ich, kritische Haltung und Prinzipien sichtbar zu machen; aber nicht nur in Präambeln und Leitbildformulierungen, vielmehr in unseren Programmen und deren Inhalten, die gerade ob ihrer gesellschaftlichen Relevanz wirksam werden sollen: Kritikfähigkeit ist zumutbar, nein, nicht nur zumutbar sondern ein Imperativ für unser Handeln. Mit unserer Arbeit in der Erwachsenenbildung bestimmen wir Richtung und Ausrichtung gesellschaftlicher Räume und Entwicklungen mit. Die Themen und die Ziele der Erwachsenenbildung müssten demnach besonders hoch im Kurs stehen. Oder ist dieser Gedanke bloß naive Illusion?

Können wir am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung mit unserem Programm diesen Herausforderungen auch entsprechen? Unsere Anstrengung und unser Anspruch gehen in diese Richtung. (So zum Beispiel steht auf der neu gestalteten Website des www.bifeb.at der Kompass als Symbol für Orientierung.)

Das wir auch in einer Migrationsgesellschaft leben, ist nicht zu leugnen. Diese Wirklichkeit verändert unsere Handlungsfelder schon heute wesentlich und erweitert und beeinflusst das Verständnis von früheren Beschreibungen von Zusammenhängen im Kontext von „Wissensgesellschaft“ und lebenslangem Lernen. Vor dieser Realität sind zum Beispiel die *Leitlinien für die Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft**** ein Schritt in Richtung einer anders verstandenen Professionalität und vor allem der Auftrag an einen offenen und kritischen Diskurs. Diese „andere“ Professionalität zeichnet sich durch reflektierte und wissenskritische Prinzipien und Haltungen aus; Sprachkritik und Diskursanalyse zählen dazu. Welches Wort also statt oder für Migration? Und damit verweise ich auf das Gedicht von Bertolt Brecht, Über die Bezeichnung Emigranten.

Ch. Kloyber

Christian Kloyber (bifeb)

**Fritz Mauthner (1906), *Wesen der Sprache*, in *Beiträge zu einer Kritik der Sprache*. (Erster Band: Denken und Sprechen, Kapitel IX).

*** www.bifeb.at/bibliothek/materialien -> eb Entwicklung

Durch Alphabetisierung und Grundbildung zur ultimativen Teilhabe?

Die Zeiten für die Erwachsenen- und Weiterbildung sind großartig – in Deutschland wurde gerade die Dekade der Alphabetisierung ausgerufen, nachdem 2007 die erste große BMBF-Ausschreibung durchgeführt wurde, an deren Ende die ungeheure Zahl von 7,5 Millionen funktionalen Analphabeten in Deutschland steht. Auch in Österreich ist der Tenor seit Jahren ähnlich. Mit der jüngsten PIAAC-Studie („Erwachsenen-PISA“) liegen für Österreich Daten vor, die zeigen sollen, dass die Lese- und Schriftsprachkompetenzen von 1 Million Österreicher_innen – die Zahlen anderer Veröffentlichungen schwanken zwischen 300.000 und 750.000 – mangelhaft sind.¹ Unabhängig von der ganz genauen Anzahl von Menschen mit eingeschränkteren Schriftsprachkompetenzen – klar ist: Es gibt allemal zu viele Menschen, die zu gering gebildet sind. Fast automatisch ergibt sich daraus für die Erwachsenenbildung eine Mammutaufgabe, diese Menschen durch Fort- und Weiterbildungen auf kulturellen Standardkurs zu bringen.

Die Verfügbarkeit über individuelle Bildungstitel oder die tatsächlichen Schriftsprach- und Mathematikkompetenzen sollen dabei, so ein wiederkehrendes Motiv in den öffentlichen und wissenschaftlichen Debatten, gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Diese Argumentationsfigur ist scheinbar sehr gut gerechtigkeits-theoretisch zu begründen. So sagt zum Beispiel die Sozialphilosophin Martha Nussbaum, dass Menschen aus Gerechtigkeitsgründen über bestimmte Fähigkeiten verfügen können sollen und dass Bildung hier sehr wichtig ist. In ihrer Liste von 10 Grundfähigkeiten und Verwirklichungschancen (Capabilities) findet sich bereits unter Punkt 4: „Sinne, Vorstellungskraft und Denken: Die Fähigkeit, die Sinne zu benutzen, sich etwas vorzustellen, zu denken und zu schlußfolgern – und dies alles auf jene „wahrhaft menschliche“ Weise, die von einer angemessenen Erziehung und Ausbildung geprägt und kultiviert wird, die Lese- und Schreibfähigkeit sowie basale mathematische und wissenschaftliche Kenntnisse einschließt, aber keineswegs auf sie beschränkt ist.“ (Nussbaum 2010: 112/113)²

Deshalb scheint es naheliegend, mit der Idee *Bildung für alle!* zu fordern, dass dann auch für alle gesellschaftliche Teilhabe möglich sein soll. Allerdings gibt es in den gerechtigkeits-theoretischen Ansätzen hier gar keinen Zusammenhang! Bei Nussbaum (und Rawls, Honneth, Sen usw.) werden Forderungen nach materieller und kultureller Teilhabe, nach Gesundheit, Zugehörigkeit und sinnstiftender Arbeit unabhängig vom individuellen Bildungsstatus formuliert.

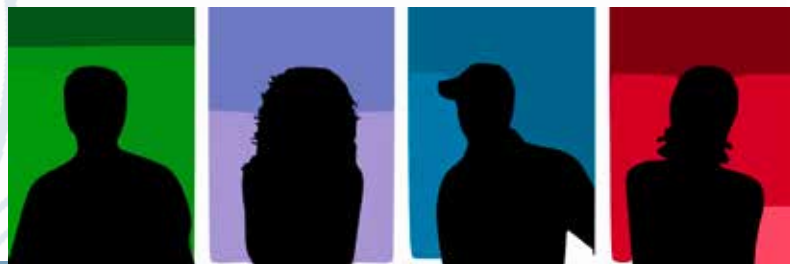
Während sich der deutschsprachige Diskurs durch so genannte Umfeldstudien funktionaler Analphabet_innen im Rahmen der Leo-Studie mittlerweile durch die Verwendung des „Mitwisser“-Begriffs (etwa von Freunden) der Idee annähert, dass ein geringer Bildungsstatus als „kriminologischer Tatbestand“ (verhinderte Wertschöpfung!) verstanden werden muss, wäre es aus meiner Sicht an der Zeit, die Forderung nach gesellschaftlicher Teilhabe bildungsunabhängiger auszuformulieren. Hier wäre eine kritische Erwachsenenbildung (und Gewerkschaften, NGOs, politische Stiftungen usw.) gut beraten, für ihre statusniedrige Zielgruppe solidarisch Menschenrechte zu fordern, unabhängig davon, ob sie die (zT zwangsverordneten) Kurse besuchen oder nicht. Sonst wachen wir eines Tages in Zeiten auf, in denen die schlechtesten Schüler_innen eines Jahrgangs wegen Wirtschaftsschädigung direkt verhaftet werden könnten.

¹ Vgl. hierzu die informative Homepage: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/piaac/index.html (Zugriff am 16.9.2015) mit leicht verfügbaren Excel-Tabellen zum Download.

² Nussbaum, Martha C. (2010): *Die Grenzen der Zugehörigkeit. Behinderung, Nationalität und Spezieszugehörigkeit*, Frankfurt/Main (Suhrkamp).



Uwe H. Bittlingmayer,
Bildungssoziologe



Der neue Pflichtschulabschluss in der Erwachsenenbildung

Grundlegende Bildung allen Menschen zu ermöglichen ist ein zentrales Anliegen der Abteilung Erwachsenenbildung des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBWF). Das Gesetz zum Pflichtschulabschluss (PSA) für Jugendliche und Erwachsene, das seit 1.9.2012 in Kraft ist, sowie das Curriculum bieten Möglichkeiten einer zeitgemäßen Weiterentwicklung dieses Abschlusses. Der neue PSA ist fächerübergreifend gestaltet und mit der Zielsetzung verknüpft, die Erfahrungen erwachsener Lernender zu berücksichtigen, gesellschaftliche Mitgestaltung und die Teilnahme am Arbeitsmarkt zu fördern und die Durchlässigkeit zu weiterführender Bildung zu verbessern. Denn Bildung ist eine wesentliche Grundlage demokratischer Gesellschaften.

Zukunftsgestaltung

Aufgabe von Bildung ist, Lernende dabei zu unterstützen, mit den komplexen Anforderungen in der heutigen Gesellschaft, in der Arbeitswelt und im persönlichen Umfeld zurechtzukommen und Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Dazu ist es notwendig, sich mit den gegenwärtigen Entwicklungen kritisch auseinander zu setzen, historische und globale Zusammenhänge zu verstehen und ihren Einfluss auf die Lebensverhältnisse der Menschen zu durchschauen. Bildung kann einen Beitrag leisten zur Zukunftsgestaltung und zum demokratischen Zusammenleben in der Gesellschaft.

Chancengerechtigkeit

Bildung allen Menschen zugänglich zu machen bedeutet, sich mit strukturellen Mechanismen der Ausgrenzung auseinanderzusetzen, diversitätssensitive, rassismuskritische Zugänge zu ermöglichen und Stereotypisierungen und pauschale Zuschreibungen kritisch zu hinterfragen. Dazu gehören auch die Auseinandersetzung mit Sprache(n), ihren Normen, ihren Wirkungen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene sowie das Hinterfragen der gegebenen Unterschiede in der Wertigkeit von Sprachen.

Lernende als Gestaltende ihres Lernprozesses

Interesse zu wecken und Entwicklung im Lernprozess zu fördern sind Herausforderungen für Lehrende. Bildung als partizipativen Prozess zu gestalten, das kritische Hinterfragen auch des eigenen Unterrichts zuzulassen und Lernenden Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten zu bieten sind wesentliche Voraussetzungen, um eigenständiges Lernen und kritisches Denken zu fördern.

Netzwerk ePSA

Um die pädagogische Umsetzung des neuen Modells in die Praxis zu erleichtern, finanziert die Abteilung Erwachsenenbildung ein Projektnetzwerk, das von Einrichtungen der Erwachsenenbildung durchgeführt und wissenschaftlich begleitet wird. Die Projektaktivitäten sind als ein kooperativer und partizipativer Entwicklungsprozess gestaltet, der einen Austausch zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung, den Schulbehörden, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten vorsieht. Ein wichtiger Partner in dieser Community of Practice ist das bifeb.



Gabriela Khannoussi-Gangoly,
Abteilung Erwachsenen-
bildung des BMBWF

e-psa.at

Im Sinne eines Wegweisers möchte diese Plattform auf aktuelle Anfragen reagieren, Expertise von Fachleuten einholen, zu Kommentaren und Themenbeiträgen einladen, Best-Practice-Varianten vorstellen und auf weiterführende Informationsangebote verweisen. Möchten Sie an Diskussionen und den Angeboten der Community teilnehmen und teilgeben, senden Sie ein E-Mail an mail@e-psa.at.





1 |



2 |



3 |



4 |

Womit sind wir konfrontiert und wie gehen wir damit um?

Fachtagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“ 2016

Die Idee zu einer Fachtagung für Bildungs- und Berufsberatung ist vor einigen Jahren aus dem Ausbildungslehrgang am bifeb entstanden. Bei aller Dynamik und Vielfalt an Projekten und Maßnahmen in diesem Feld schien uns damals in Österreich noch etwas zu fehlen: eine wissenschaftsorientierte Fachtagung, bei der sowohl theoretische Grundlagen als auch neuere Entwicklungen aus Praxis und Forschung vorgestellt und diskutiert werden.

Eine derartige Tagung findet nunmehr seit 2010 im Zwei-Jahres-Rhythmus am bifeb statt. Theoriefundierung, Praxisorientierung, Vernetzung und berufliche Identitätsbildung sind die wesentlichen Eckpunkte. Österreichische und internationale WissenschaftlerInnen und BeraterInnen konnten zur Mitwirkung gewonnen werden. Deren Beiträge werden jeweils in einem Tagungsband der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Bei der Themenfindung reagieren wir auf Wahrnehmungen aus der Praxis, auf nationale und internationale Entwicklungen im Feld und auf Ergebnisse aus der Forschung. Während die beiden letzten Tagungen um Fragen der Profilierung von Bildungs- und Berufsberatung kreisten und deren Nutzen und Sinn beleuchteten, stehen 2016 die sich wandelnden Anforderungen an die Bildungs- und Berufsberatung im Fokus.

Denn deutlicher denn je sind in der Beratung die Auswirkungen von Globalisierung und Wirtschaftskrise, die tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt, die konstant angespannte Arbeitsmarktsituation und nicht zuletzt die dadurch bedingte Notlage vieler Menschen präsent. Damit steigen auch die Ansprüche an die BeraterInnen: Die Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik erwartet, dass die – zumeist öffentlich finanzierte – Bildungs- und Berufsberatung Krisenfolgen und strukturelle Defizite ausgleicht, Ratsuchende erhoffen sich Unterstützung und verlässliche Orientierung in unsicherer Situation.

Diese zum einen gesellschaftlich-institutionellen, zum anderen individuellen Erwartungen verlangen den Bildungs- und BerufsberaterInnen viel ab und werfen Fragen auf wie: Welche Funktionen kann Bildungs- und Berufsberatung tatsächlich unter den gegebenen Rahmenbedingungen wahrnehmen? Passen die bisherigen Konzepte noch? Wie gehen wir um mit (sozio-)kulturellen Unterschieden, wie mit Personen, die aus der Bahn geworfen wurden und traumatisiert sind? Welche Ansätze, Überlegungen und Tools können BeraterInnen in ihrem Tun stützen und sie als Person stärken?

Das Entwicklungsteam hat für die kommende Fachtagung im April 2016 BeraterInnen, ForscherInnen und ExpertInnen eingeladen, die zu diesen Fragen als ReferentInnen wertvolle Beiträge liefern können. Die Community der Bildungs- und Berufsberatung ist ihrerseits herzlich eingeladen, an der Tagung teilzunehmen, sich zu vernetzen und am fachlichen Diskurs zu beteiligen.

- 1 | Erika Kanelutti-Chilas, in between – Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe
- 2 | Gerhard Krötzl, Bundesministerium für Bildung und Frauen
- 3 | Ingeborg Melter, bifeb
- 4 | Marika Hammerer, Institut für bildungs- und berufsbezogene Beratung

Selbstlernprozesse zwischen Vision und Überforderung

Als eines der Geheimrezepte für erfolgreiche Lernprozesse gilt das Prinzip des selbstgesteuerten Lernens, als eigenständiges Handeln von Lernenden ohne jegliche Fremdbestimmung. Diese Feststellung beruht auf dem Selbstkonzept, nach dem Erwachsene die Verantwortung für die eigenen Entscheidungen und ihr eigenes Leben selbst treffen wollen. Dieser didaktische Grundsatz wird von renommiertesten Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildnern propagiert.

Auftrieb bekommt selbstgesteuertes Lernen auch durch die neuen, digitalen Technologien. Nicht nur, dass nahezu auf jede Information zeit- und ortsunabhängig zugegriffen werden kann, die dazu notwendigen Organisations-, Speicher- und Verarbeitungsmittel sind großteils gebührenfrei verfügbar. Zusätzlich bieten Bildungseinrichtungen Webinare, Moocs oder Videotutorials an, an denen ebenfalls meist kostenlos teilgenommen werden kann. Ein Paradies für SelbstlernerInnen!

Soweit die Theorie! - In der Praxis sieht das Bild oft anders aus. Lernen wird immer noch mit passivem Wissenserwerb in Verbindung gebracht. Teilnehmende der institutionellen Erwachsenenbildung erwarten selten Selbstlernprozesse in Seminaren und sie fordern sie auch kaum ein. Es werden immer noch großteils Frontalvorträge oder zumindest längere Impulsvorträge als Lernsetting bevorzugt. Eine Erklärung für dieses Phänomen ist, dass viele Erwachsene nicht mit Selbstlernen sozialisiert sind. Lernen wird immer noch mit Schule in Verbindung gebracht und diese wurde oft als autoritär und fremdbestimmt erlebt. Die Erwartungen an die Erwachsenenbildung sind von diesen frühen Lernerfahrungen geprägt. Wie alles Neue, kann auch Selbstlernen, als neue Anforderung, Angst machen und überfordern.

Aus Sicht des Bildungsmanagement ist dieses Phänomen durchaus eine Herausforderung. Hier ein paar wenige Beispiele, wie in der didaktische Umsetzung vorgegangen werden kann.



Gaby Filzmoser,
Kooperatives System

Selbstgesteuertes Lernen

benötigt neue Strukturen.

Für die Strukturierung der Lernprozesse ist eine Selbstlernarchitektur Voraussetzung, die Aufgaben und Materialien bereitstellt und Individualisierungsprozesse anregt. Ein Lernsetting kann zum Beispiel verschiedene Lernwege und unterschiedliche Materialien anbieten, zwischen denen die Teilnehmenden selbst wählen können und sich individuell vertiefen können. Zur Förderung der individuellen Lernreflexion können Lerntagebücher oder Portfolios eingesetzt werden.

Selbstgesteuertes Lernen beruht auf individuellen Lernzielen.

Viele Teilnehmende melden sich ohne konkrete Lernziele zu Seminaren an, oder sie sind sich ihrer nicht bewusst. Zu Beginn eines Seminars auf die Formulierung von Lernzielen zu beharren oder zumindest einen Konsens zu finden, kann das Verständnis für Selbstlernaktivitäten erhöhen.

Lehrende treten in Selbstlernprozessen als Begleitende in den Hintergrund.

Nehmen Lehrende Selbstlernprozesse ernst, werden sich ihre Rollen verändern und ihre Aufgaben zunehmen. Der zeitliche Aufwand erhöht sich, speziell in der Planungsphase. Verstärkt werden Lehrende als LernberaterInnen fungieren müssen. Dabei geht es um die Klärung von Problemen, Anregung zur Reflexion, Fragen zur Überprüfung des gewählten Lernweges und die gemeinsame Suche nach Lösungsstrategien.



Lesetipp aus der bifeb-Bibliothek

Faulstich, Peter; Forneck, Hermann; Knoll, Jörg (2005):
Lernwiderstand – Lernumgebung – Lernberatung. Bielefeld: Bertelsmann

Filzmoser, Gaby (2013):
Bildungshaus 2.0 - Die Veränderung der Bildungskultur durch den Einsatz digitaler Medien. Norderstedt: Books on Demand

Greif, Siegfried; Kurtz, Hans-Jürgen (1998):
Handbuch Selbstorganisiertes Lernen. Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie



Kooperatives System

Im Kooperativen System der österreichischen Erwachsenenbildung arbeitet das bifeb mit den zehn österreichweit tätigen Erwachsenenbildungsverbänden zusammen. Ziel der Kooperation ist es, die Qualitätsentwicklung und die Professionalisierung voranzutreiben und die Geschäftsfelder Bildungsmanagement, Weiterbildungsakademie und Grundlagen der Erwachsenenbildung gemeinsam zu gestalten.



Ricarda Motschilnig,
Erasmus+ EPALE Nationale
Koordinierungsstelle
Österreich

Der Blick über den Tellerrand: Internationalisierung und Öffnung der Erwachsenenbildung

Die Erwachsenenbildung in Österreich wurde in ihrer Entwicklung immer wieder von Ideen und Beispielen geprägt, die von internationalen Erfahrungen gespeist wurden und länderübergreifende Auswirkungen hatten. Durch die Digitalisierung von Information und Kommunikation eröffnen sich auch der Erwachsenenbildung neue Herausforderungen und Möglichkeiten. Viele sprechen auch von einer neuen „globalen“ Qualität. Nicht vergessen werden dürfen dabei aber aktuelle und noch lange nachwirkende gesellschaftliche und wirtschaftliche Prozesse, die am besten durch den Begriff Migrationsgesellschaft beschrieben werden können.

Dies bringt neben Risiken auch Möglichkeiten und Chancen für Innovationen und grenzüberschreitende Impulse mit sich. Erwachsenenbildner/innen stehen diesbezüglich vor Herausforderungen und sind auf der Suche nach neuen Wegen, vor allem was die Finanzierung von Aktivitäten sowie neue Lernformate betrifft.

Die Chancen und Herausforderungen dieser offenen und international angelegten Dimensionen der Erwachsenenbildung werden in diesem Beitrag erörtert und diskutiert.

Warum gerade jetzt?

Warum brauchen wir gerade zu dieser Zeit eine intensivere Überlegung zur Definition und Stärkung der internationalen Dimension in der Erwachsenenbildung?

Einerseits sehen sich Gesellschaften auf nationaler, sowie auch auf gesamteuropäischer Ebene mit Europaskepsis, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit konfrontiert. Gesellschaftliche Entwicklungen (Migration, Kriegsflüchtlinge, finanzielle Krisen, etc.) machen eine europäische und internationale Solidarität immer wichtiger. Und eben genau Solidarität bildet einen Grundpfeiler der Erwachsenenbildung. Daher beschäftigt sich die Erwachsenenbildung derzeit auch mit befürchteten Konsequenzen von EU-Politikprozessen außerhalb der Bildung, wie zum Beispiel dem Asylwesen und dem Transatlantischen Freihandelsabkommen (TTIP).

Auf europäischer Ebene finden zurzeit maßgebliche politische Veränderungen statt, wie die neue Legislaturperiode im Europäischen Parlament, Umstrukturierung im Bereich der Erwachsenenbildung der EU-Kommission, sowie die neue Förderperiode 2014-2020 in den EU-Programmen.

Neue europäische Prioritäten werden gesetzt

Diese Entwicklungen und Umgestaltungen machen sich auch in der europäischen Förderpolitik durch veränderte Schwerpunktsetzungen bemerkbar. Unter anderem veröffentlichte die Europäische Kommission vor kurzem einen Bericht über die Umsetzung des strategischen Rahmens für die allgemeine und berufliche Bildung („ET 2020“, Education and Training 2020) und definierte darauf basierend die neuen Prioritäten für die kommenden Jahre. Eine Förderung der sozialen Inklusion sowie eine stärkere Zusammenarbeit der allgemeinen und be-

ruflichen Bildung, und somit der Fokus auf Beschäftigung und Wirtschaft, bilden dabei die Schwerpunkte. Die Europäische Kommission sieht es als eine der Kernaufgaben von Bildung, Kompetenzen stärker auf den Arbeitsmarktbedarf auszurichten. So sollen Beschäftigungschancen erhöht und letztlich das Wachstum gefördert werden.

Zu den weiteren aktuellen Prioritäten zählen eine verstärkte Unterstützung der Lehrenden, der Fokus auf Kompetenzen, Lernergebnisse und Validierungsformen sowie eine offene und innovative Erwachsenenbildung, die die digitalen Möglichkeiten in vollem Umfang ausnützt.

Erwachsenenbildung digital

Menschen sind heute in allen Lebenslagen mit Digitalem konfrontiert: Sei es bei der Arbeit, der Urlaubsbuchung oder bei Bankgeschäften. Die digitalen Entwicklungen bieten viele inhaltliche Anknüpfungspunkte sowie methodische Chancen und Herausforderungen für die Erwachsenenbildung.

Im Mittelpunkt stehen insbesondere die folgenden Fragen: Wie verändern digitale Medien Lernen und welche Konsequenzen hat dies für die Erwachsenenbildung? Die Erwachsenenbildung ist heute immer noch stark auf traditionelle Kursformate fokussiert und Lernen online wird vielfach als Bedrohung wahrgenommen. Die europäische Diskussion kreist schon seit Jahren um Open Education und Open Educational Resources und offene Plattformen (wie EPALE, die Europäische E-Plattform für alle in der Erwachsenenbildung Tätigen) sowie digitale Lernumgebungen setzen sich immer stärker durch. Digitalisierung lässt ganz neue Formen der Kooperation und der Organisation von Bildungsarbeit entstehen. Damit verbunden sind auch neue Herausforderungen für die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen sowie auch für die Professionalisierung von Lehrenden im Umgang mit digitalen Medien in der Erwachsenenbildung.





Erwachsenenbildung für mehr Zusammenarbeit und Solidarität

Die Erwachsenenbildung sowie die Zivilgesellschaft leisten einen fundamentalen Beitrag um auf die Ankunft von Flüchtlingen in Europa adäquat zu reagieren und Chancengleichheit, Nicht-diskriminierung und BürgerInnen-Kompetenz zu fördern. Einrichtungen der Erwachsenenbildung unterstützen Integration durch Sprachkurse, Informationsveranstaltungen und interkulturelles Lernen für MigrantInnen, Flüchtlinge und die Mehrheitsgesellschaft. Demokratiepoltische Bildung, mit Fokus auf Toleranz und Respekt bildet den Grundstein der Erwachsenenbildung und ist von umso größerer Wichtigkeit in Zeiten steigender Fremdenfeindlichkeit in ganz Europa. Die Aktivitäten im Bereich der BürgerInnenbeteiligung und „Community Education“ stärken Urteilsfähigkeit und kritisches Denken und unterstützen somit Humanität, Dialog und Toleranz in Hinblick auf soziale Veränderung. Dies, sowie das (ehrenamtliche) zivilgesellschaftliche Engagement in Krisenzeiten sollte besser anerkannt und unterstützt werden.

Ein wichtiger Schritt zur Betonung des Wertes von politischer Bildung für die Europäische Union bildet die „Pariser Erklärung“ der Europäischen BildungsministerInnen als Reaktion auf die Terroranschläge in Paris und Kopenhagen. Das Dokument bekräftigt die Bedeutung der Förderung von sozialen, staatsbürgerlichen und interkulturellen Kompetenzen, kritischem Denken, Medienkompetenz, politischer- und Persönlichkeitsbildung. Die Erklärung fordert die Gewährleistung inklusiver Bildung für alle, die Notwendigkeit der Chancengleichheit sowie der Bekämpfung von Marginalisierung.

Bildung ist der Schlüssel

Die Wichtigkeit von Bildungsgerechtigkeit wird auch auf nationaler und europäischer Ebene durch Prioritätensetzungen für die kommenden Jahre anerkannt, indem eine

„Anpassung an die zunehmende Vielfalt der Lernenden“ und eine Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Bildung für alle Lernenden gefordert werden (Bericht ET 2020). Bildungskarrieren werden in vielen Fällen vererbt und vielen Gruppen wird der Zugang zu Bildung erschwert. Die Erkenntnisse von PIAAC (OECD-Studie zu den Grundkompetenzen vor Erwachsenen) zeigen, dass die Gruppe von jenen Personen, die nur über niedrige Grundkompetenzen verfügt, in allen Ländern um einiges größer ist als bislang angenommen wurde. Die Erwachsenenbildung leistet hier einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Chancen der Menschen in allen Lebensbereichen und trägt zur Verbesserung der Produktivität der Wirtschaft aber auch zur demokratiepolitischen Entwicklung und zum besseren Zusammenleben bei. Denn die (internationale) Gesellschaft verändert sich rasch und mit Veränderungen steigt der Unterstützungsbedarf.

See the bigger picture and look beyond the horizon.

E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa (EPALE)



EPALE, eine mehrsprachige Plattform mit offener Mitgliedschaft, die von der Europäischen Kommission finanziert und in Österreich von der Nationalagentur Lebenslanges Lernen im OeAD koordiniert wird. Die Website richtet sich an Trainer/innen, Forschende, politische Entscheidungsträger/innen sowie an alle, die in Europa beruflich in der Erwachsenenbildung tätig sind. EPALE bietet vielfältige interaktive Funktionen: Nachrichten, Blog, Veranstaltungskalender und ein Ressourcenzentrum. Eine Suchfunktion bietet die Möglichkeit, international Partner zur Projektentwicklung zu finden.

Sie können sich EPALE hier ansehen

<https://ec.europa.eu/epale/de/home-page>

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs



Die blinden Flecken im Professionalisierungsdiskurs Arbeitsrealität in der Erwachsenenbildung

Die Ausgabe 26 des Magazin erwachsenenbildung.at (Meb) versucht einen blinden Fleck im Professionalisierungsdiskurs zu schließen: Sie fragt nach den Arbeits- und Lebensrealitäten von ErwachsenenbildnerInnen. Die einzelnen Beiträge geben einen Einblick in die Arbeitssituation von BasisbildnerInnen, AMS-TrainerInnen, SprachkursleiterInnen und ProfilPass-BeraterInnen, denken über selbstorganisierte Lernräume, die Vorteile einer kooperativen Professionalitätsweltentwicklung und ein gänzlich alternatives Professionsverständnis nach. Dazu werden empirische verfügbare Daten zum „Arbeitsplatz Weiterbildung“ gesammelt und interpretiert und es kommen Personen und Gruppen politisch aktiver ErwachsenenbildnerInnen zu Wort.

Online erhältlich auf www.erwachsenenbildung.at/magazin

HerausgeberInnen

Regina Rosc (BMBF) • Christian Kloyber (bifeb) • Wilfried Hackl (Educon)



Durch Aus- und Fortbildung Richtung geben

Der Büchereiverband Österreich bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt, dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice ein abwechslungsreiches Angebot an Aus- und Fortbildungen für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien an.

Im Mittelpunkt steht die Ausbildung für BibliothekarInnen: 2016 starten 5 neue Ausbildungslehrgänge, davon ist ein Lehrgang besonders für TeilnehmerInnen der „Regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis“ geeignet, die 2016 in drei Bundesländern stattfinden wird.

Im kommenden Jahr werden auch wieder Schwerpunkte zu aktuellen Themen in der Aus- und Fortbildung gesetzt. Wir versammeln und vertiefen Themen, die Öffentliche Bibliotheken betreffen – von Entwicklungen in der Bibliothekspolitik bis hin zum veränderten Informations- und Medienverhalten, mit dem sich auch die Rolle der Bücherei wandelt. Es geht um bibliothekarisch wie auch gesellschaftlich relevante Themen, die uns betreffen und betroffen machen:

Die Inhalte der Fortbildungskurse 2016 reichen von der Auseinandersetzung mit prekären Lebenssituationen bis hin zur Arbeit in

(Bibliotheks-)Teams. Wir werden uns auch mit der neuen österreichischen Literatur und ihrer Rezeption sowie den Rollen, die auch kleine Büchereien beim Thema Umwelt übernehmen können, beschäftigen. Wie auch im Vorjahr gibt es einen Fokus auf Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag. Ein weiterer Fortbildungskurs widmet sich den Vorwissenschaftlichen Arbeiten (VWA) bzw. Diplomarbeiten, die seit 2015 verpflichtender Teil der Matura sind. Dies stellt Bibliotheken vor neue Anforderungen, die sowohl Herausforderungen als auch Chancen bedeuten. Dem gemeinsamen Lesen und Vorlesen wird im Rahmen der Veranstaltung „Lies mir vor! LesepatInnen für Zielgruppen von 0-99“ Rechnung getragen. Wie jedes Jahr ist der Fortbildungskurs „Frankfurter Buchmesse“ ein Highlight – 2016 mit dem Schwerpunkt Niederlande und Flandern. Den Abschluss des Fortbildungsjahres bildet die Veranstaltung „Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen“! Denn was sind die Trendthemen der Zukunft? Welche Kompetenzen und welches Erscheinungsbild werden von zeitgemäßen BibliothekarInnen erwartet? In dieser Weiterbildungswoche werden gemeinsam innovative Ideen entwickelt und Klischees hinterfragt.

Rückblickend und vorausschauend: Aus- und Fortbildung wirkt! Gut ausgebildete BibliothekarInnen geben durch ihre Arbeit Richtung, stellen sich den aktuellen Herausforderungen und arbeiten am Puls der Zeit. Die Aus- und Fortbildungen unterstützen sie dabei, ihre Richtung zu finden!



Susanne Tretthahn,
Ausbildung Büchereiverband
Österreichs



Bildungsmanagement – leadership

eb Management

Das Erkennen größerer Zusammenhänge – auch über die eigene Organisation hinaus – und das Ableiten gut fundierter Entscheidungen sowie deren verantwortungsvolle Umsetzung stehen im Vordergrund.

Zielgruppe Der Lehrgang richtet sich an Führungskräfte und leitende MitarbeiterInnen, die für die mittel- und langfristige Ausrichtung und Entwicklung einer Bildungseinrichtung verantwortlich sind.

Termine

Dezember 2015 - November 2016

Start

9. - 11. Dezember 2015

Veranstalter

Kooperatives System

Lehrgangsleitung

Gaby Filzmoser (Kooperatives System)

Lehrgangsbeitrag

€ 2.100,00

Bewerbung

bis 2. November 2015

Bildungs- und Berufsberatung LG 12

eb Beratung

Der dreisemestrige berufsbegleitende Lehrgang vermittelt grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen für Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberatung. Er bildet ein solides Fundament für die Entwicklung von Professionalität und beruflicher Identität.

Zielgruppe Personen, die im Feld der Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberatung und Berufsorientierung tätig sind und/oder über einen entsprechenden Aus- und Fortbildungshintergrund verfügen und eine Tätigkeit in diesem Berufsfeld anstreben

Termine

Jänner 2016 - Juli 2017

Start

20. - 23. Jänner 2016

Lehrgangsleitung

Marika Hammerer (Bildungsberaterin) und Ingeborg Melter (bifeb)

Lehrgangsbeitrag

€ 2.200,00

Bewerbung

bis 14. Dezember 2015

Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen

eb Entwicklung

Der Diplomlehrgang vermittelt umfassendes Wissen über relevante Aspekte der Alphabetisierungs- und Basisbildungsarbeit mit Erwachsenen.

Zielgruppe PädagogInnen und ErwachsenenbildnerInnen, SozialarbeiterInnen und BeraterInnen sowie QuereinsteigerInnen

Termine

folgen in Kürze

Start

Frühjahr 2016

Lehrgangsleitung

Anna Head (bifeb)

Lehrgangsbeitrag

€ 400,00

4. Fachtagung Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung

eb Beratung

Womit sind wir konfrontiert und wie gehen wir damit um?

Bildungs- und BerufsberaterInnen erleben sie hautnah: Die Auswirkungen von Globalisierung und Wirtschaftskrise, die tiefgreifenden Veränderungen in der Arbeitswelt und die dadurch bedingte Notlage vieler Menschen. Im Zentrum der Fachtagung 2016 stehen das Klären von Zusammenhängen, Sachverhalten und Verhältnissen sowie das Stärken von BeraterInnen ebenso wie von Ratsuchenden.

Zielgruppen Bildungs-, Berufs- und LaufbahnberaterInnen, Projektverantwortliche und LeiterInnen von Beratungsstellen, Personen, die sich konzeptiv oder wissenschaftlich mit Bildungs-, Berufs- und Laufbahnberatung auseinandersetzen sowie Lehrende

Termin

28. - 29. April 2016

Tagungsbeitrag

€ 130,00

Zertifizierungswerkstatt (wba)

eb Entwicklung

Das bifeb führt im Auftrag des kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment - das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Kompetenz braucht Anerkennung

Termine

27. - 29. November 2015

18. - 20. Jänner 2016

31. März - 2. April 2016

17. - 19. Juni 2016

12. - 14. September 2016



Lehrgänge



Tagung



Prüfungsassessment



Workshops

W

The Dark Side of LLL, Vol.7

eb Entwicklung

Kritische Bildung ohne Wirkung?

Seit 2009 werden dunkle Seiten des lebenslangen Lernens, bildungspolitischer Entwicklungen sowie weiterbildnerischer Praxis und Theorie in einem Diskussionsforum in den Blick genommen. In der diesjährigen „dark side“ möchten wir wieder stärker zu grundlegender Kritik an der Erwachsenenbildung und dem Lebenslangen Lernen zurückkehren. An den Anfang stellen wir daher die Frage, ob die Bemühungen kritischer Erwachsenenbildungsforschung und -praxis ungehört und unwirksam verhallen. Daran anknüpfend erkunden wir selbstkritisch die kritische Erwachsenenbildung.

Zielgruppe die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

30. November - 2. Dezember 2015

Leitung

Daniela Holzer (Universität Graz) und Christian Kloyber (bifeb)

Keine Teilnahmegebühr

Das politisch-literarische Quartett

eb Entwicklung

Dem legendären „Literarischen Quartett“ nachempfunden, versucht das „politisch-literarische Quartett“ aktuelle politische Bücher ebenso „spielerisch“ zu vermitteln wie die berühmten „ungelesenen Klassiker“. Nach dem Motto: Das Referat ersetzt die Lektüre nicht – ist aber auch kein Schaden. Zirkenschnaps oder Fruchtsaft?

Zielgruppe in der (politischen) Erwachsenenbildung tätige Personen, Interessierte

Termin

3. - 4. Dezember 2015

Veranstalter

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPG) und bifeb

Konzept und Organisation

Rahel Baumgartner, Hakan Gürses, Reinhart Patak (ÖGPB), Christian Kloyber (bifeb)

Keine Teilnahmegebühr

Seminare

S

Der Blick über den Tellerrand: Internationalisierung und Öffnung der Erwachsenenbildung

eb Entwicklung

Durch Globalisierung, Digitalisierung und die Europäische Union hat die internationale Dimension der Erwachsenenbildung eine neue Qualität angenommen. Die Chancen und Herausforderungen dieser offenen und international angelegten Dimension der Erwachsenenbildung werden im Rahmen dieser Veranstaltung erörtert und diskutiert.

Zielgruppe die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

26. - 27. November 2015

Veranstalter

bifeb, OeAD

ReferentInnen

Alan Smith, David Röhler, Thomas Fritz, Martina Ni-Chealleigh, uvm.

Keine Teilnahmegebühr

Diversität in der erwachsenenbildnerischen Lehr- und Trainingspraxis

eb Entwicklung

In diesem Seminar schärfen die TeilnehmerInnen den Blick für den konstruktiven und förderlichen Umgang mit Diversität und erhalten Methoden und Tools für die erwachsenenbildnerische Lehr- und Trainingspraxis.

Zielgruppe TrainerInnen, Lehrende, KursleiterInnen und GruppenleiterInnen in der Erwachsenenbildung

Termin

9. - 11. Dezember 2015

Trainer

Roland Engel (Society for Diversity)

Seminarbeitrag

€ 260,00

Grundlagen des Bildungsmanagements

eb Entwicklung, eb Management

In diesem Seminar erhalten Sie einen theoretischen und praxisnahen Überblick über das breite Feld des Bildungsmanagements: Organisationsabläufe, die Planung und Durchführung von Bildungsveranstaltungen, sowie die Gestaltung und Entwicklung interner Abläufe und Prozesse.

Zielgruppe ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

11. - 13. April 2016

Trainerin

Gaby Filzmoser (Bildungsmanagerin)

Seminarbeitrag

€ 260,00

Grundlagen der Didaktik und Methodik

eb Entwicklung

In diesem Seminar stehen Rolle und Aufgabe des Trainers, der Trainerin im Mittelpunkt. Sie erhalten einen Überblick über verschiedene didaktische Zugänge und erleben und reflektieren die praktische Umsetzung.

Zielgruppe ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

25. - 27. April 2016

Trainer

Wolfgang Knopf (Organisationsberater, Supervisor)

Seminarbeitrag

€ 260,00

Grundlagen der Beratung

eb Entwicklung, eb Beratung

In diesem Seminar erfahren Sie, welche Haltungen, Verfahren und Rahmenbedingungen eine erfolgreiche Beratung ermöglichen. Sie lernen Grundlegendes über Ansätze und Konzepte der Beratung und erhalten Tipps, wie sie Gesprächs- und Beratungssituationen im Arbeitsalltag professionell meistern.

Zielgruppe ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

2. - 4. Mai 2016

Trainerin

Marika Hammerer (Bildungs- & Laufbahnberaterin)

Seminarbeitrag

€ 260,00

Grundlagen des Informationsmanagements

eb Entwicklung, eb Bibliothek und Bücherei

Das Seminar liefert Antworten zu Fragen der Sicherheit im Web, des Schutzes der eigenen Daten und der Rechte bei der Nutzung von Daten. Sie erhalten Tipps und lernen Tricks zur effektiven Verwendung von Social Media, Suchmaschinen, Fach- sowie Literaturdatenbanken.

Zielgruppe ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

20. - 22. Juni 2016

Trainerinnen

Anita Eichinger und Bettina Lechner

Seminarbeitrag

€ 260,00

Grundlagen der Pädagogik/Andragogik

eb Entwicklung

Im Blickpunkt des Seminars stehen Grundfragen des Lernens und der Bildung Erwachsener, Bildungstheorien und -begriffe, neuere Ansätze des Lernens Erwachsener, die eigene Bildungsbiografie sowie (Erwachsenen)Bildung im Rahmen von Modernisierungsprozessen.

Zielgruppe ErwachsenenbildnerInnen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen

Termin

30. Mai - 1. Juni 2016

Trainerin

Elke Gruber (Bildungswissenschaftlerin)

Seminarbeitrag

€ 260,00



Ehrenamtliche/nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 120/2 (regionale Einführung)**Termin** 16. - 20. November 2015**Leitung** Martin Stieber**Lehrgang 121/1****Termin** 18. - 22. Jänner 2016**Leitung** Robert Mech**Lehrgang 122/1****Termin** 20. - 24. März 2016 (Karwoche, Ferienkurs)**Leitung** Sonja Teufel-Müller**Lehrgang 123/1****Termin** 11. - 15. Juli 2016 (Sommerkurs)**Leitung** Andrea Heinrich**Lehrgang 124/1****Termin** 24. - 28. Oktober 2016**Leitung** Maria-Luise Post

Fortbildung für BibliothekarInnen

Ich in meinem Team

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit Fragen wie: In welcher Situation ist mein Team? Was kann ich zur Erhaltung bzw. Veränderung der Teamkultur beitragen? Welche Rahmenbedingungen benötige ich, um gut arbeiten zu können? Wie gehe ich mit Konflikten um?

Zielgruppe BibliothekarInnen in ÖB (LeiterInnen und MitarbeiterInnen)**Termin**

27. - 29. Januar 2016

Kursleitung

Ulrike Unterthurner

Die neue österreichische Literatur und ihre Rezeption

AutorInnen und LiteraturkritikerInnen bieten einen Überblick der Eigenarten und Bedingungen der österreichischen Literatur. In ihren Beschreibungen und Interpretationen werden die wesentlichen Tendenzen und Entwicklungen der letzten Jahre deutlich.

Zielgruppe BibliothekarInnen in ÖB**Termin**

1. - 5. Februar 2016

Kursleitung

Georg Pichler

Prekäre Lebenssituationen: Zeit ist Geld? Doch nicht wirklich!

Ein Streifzug durch die Literatur im Kontext der Armutsforschung in Österreich vernetzt BibliothekarInnen, erweitert die Sicht auf „Armut“ und „Prekariat“, zeigt die Tiefe von materieller Ausgrenzung einst und heute.

Zielgruppe BibliothekarInnen in ÖB**Termin**

4. - 8. April 2016

Kursleitung

Christina Repolust

Bibliothek und Umwelt

Die TeilnehmerInnen lernen Praxistipps zum Mitmachen beim „guten Leben“ kennen, erhalten Anregungen für Bibliotheksaktionen, für Kooperationen und zur Medienanschaffung. Und erleben, welche Rolle auch kleine Bibliotheken beim Thema Umwelt übernehmen können.

Zielgruppe BibliothekarInnen in ÖB**Termin**

27. Juni - 1. Juli 2016

Kursleitung

Ulrike Unterthurner

Veranstalter Büchereiverband Österreichs, Bundeskanzleramt, Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Österreichisches Bibliothekswerk, ÖGB-Büchereiservice

Kurskosten die Kurs- und Aufenthaltskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Bildung und Frauen getragen.

Anmeldung & Information

Büchereiverband Österreichs • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 (0)1 406 97 22 • www.bvoe.at

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 (0)6137/66 21-0 • www.bifeb.at

Anmeldung

Sie können sich schriftlich, per Fax, per E-Mail oder direkt über unsere Homepage anmelden. Wenn die erforderliche Anzahl von TeilnehmerInnen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Für einige Seminare und Lehrgänge ist die Anmeldung nicht am bifeb. Nähere Angaben finden Sie online bei den einzelnen Veranstaltungen.

Stornobedingungen Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bifeb.at

Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung:

+43 (0) 6137 66 21-0, office@bifeb.at

Mit unseren Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren:

news@bifeb.at

Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet mit über 22.000 Büchern, eBooks sowie Fachzeitschriften einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK).

Im Suchportal VBK-Primo recherchieren Sie im gesamten Bibliotheksbestand einschließlich Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Volltexten. Über Fernleihe bieten wir Ihnen auch **Zugang zu den Beständen aller großen Bibliotheken** in Österreich.

Schnell verfügbar, ortsungebunden und zeitungebunden: Mit einem Klick auf unsere Bibliotheksseite können Sie zurzeit auf 2.108 eMedien zugreifen!

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern! bifeb.vbk.ac.at

Bibliothekarische Fachberatung erhalten Sie bei Marianne Sonntagbauer marianne.sonntagbauer@bifeb.at • +43 (0) 6137 66 21-360

Bei **Fragen zu Ausleihe und Fernleihe** berät Sie gerne Anni Sarsteiner anni.sarsteiner@bifeb.at • +43 (0) 6137 66 21-362

Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagen

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz

Essen und Feiern

- reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, WLAN, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung 2015

Übernachtung im Einzelzimmer € 43,50
im Doppelzimmer € 32,50

Preise inkl. Ortstaxe und reichhaltigem Frühstücksbuffet

Mittagessen Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,00, einer Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

Abendessen Buffet à € 12,00

Research in Residence

Wir laden ForscherInnen und Personen, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen finden Sie auf www.bifeb.at

Freie Termine

finden Sie auf www.bifeb.at

Für individuelle Auskünfte steht Ihnen Ida Eisl (Veranstaltungsmanagement und wirtschaftliche Leitung) gerne zur Verfügung: ida.eisl@bifeb.at • +43 (0) 6137 66 21-122

Impressum Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S.
Tel.: +43 (0) 6137 66 21-0 • Fax: +43 (0) 6137 66 21 116 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Anna Head
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl
Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

BM **BF** Bundesministerium für
Bildung und Frauen



Q qualityaustria
SYSTEMZERTIFIZIERT
ISO 9001:2008 NR.02373/9
ISO 29990:2010 NR.00604/3





NEUE Lehrgänge -----		
Bildungsmanagement, MA	LG 4	11/2015 – 09/2017
Bildungsmanagement – leadership	LG 3	12/2015 – 11/2016
Bildungs- und Berufsberatung	LG 12	01/2016 – 07/2017
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG 121	18.01. – 22.01.2016
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG 122	20.03. – 24.03.2016
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG 9	Frühjahr 2016
Beraten – Coachen – Supervidieren	LG 10	06/2016 – 05/2019
Prozessorientiert, professionell beraten	LG	06/2016 – 04/2017
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG 123	11.07. – 15.07.2016
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG 124	24.10. – 28.10.2016
Bibliothekarinnausbildung (ha./B)	LG	2016 – 2018
November -----		
Der Blick über den Tellerrand: Internationalisierung und Öffnung der Erwachsenenbildung	S	26.11. – 27.11.2015
Zertifizierungswerkstatt wba	W	27.11. – 29.11.2015
The Dark Side of LLL, Vol. 7	W	30.11. – 02.12.2015
Dezember -----		
Das politisch-literarische Quartett	T	03.12. – 04.12.2015
Diversität in der erwachsenenbildnerischen Lehr- und Trainingspraxis	S	09.12. – 11.12.2015
Jänner -----		
Zertifizierungswerkstatt wba	W	18.01. – 20.01.2016
Ich in meinem Team	FK	27.01. – 29.01.2016
Februar -----		
Die neue österreichische Literatur	FK	01.02. – 05.02.2016
März -----		
Migrationsgesellschaft konkret	W	14.03. – 16.03.2016
Von der ersten Idee zum fertigen Text	W	16.03. – 18.03.2016
Zertifizierungswerkstatt wba	W	31.03. – 02.04.2016
April -----		
Prekäre Lebenssituationen	FK	04.04. – 08.04.2016
Dark Side of Literacy	W	06.04. – 08.04.2016
Grundlagen des Bildungsmanagement	S	11.04. – 13.04.2016
Grundlagen der Didaktik und Methodik	S	25.04. – 27.04.2016
Fachtagung Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung	T	28.04. – 29.04.2016
Mai -----		
Grundlagen der Beratung	S	02.05. – 04.05.2016
Vernetzung Basisbildung	S	09.05. – 11.05.2016
BIMA backoffice	S	17.05. – 19.05.2016
Grundlagen der Pädagogik/Andragogik	S	30.05. – 01.06.2016
Juni -----		
Zertifizierungswerkstatt wba	W	17.06. – 19.06.2016
Grundlagen des Informationsmanagements	S	20.06. – 22.06.2016
Bibliothek und Umwelt	FK	27.06. – 01.07.2016
Juli -----		
Politische Bildung – Basics	W	04.07. – 06.07.2016
Vorwissenschaftliche Arbeit/Diplomarbeit und Bibliothek	FK	06.07. – 08.07.2016
August -----		
Rechtsgrundlagen für den Bibliotheksalltag	FK	15.08. – 19.08.2016
Lies mir vor!	FK	16.08. – 19.08.2016
Eine andere Aufklärung	S	16.08. – 19.08.2016
September -----		
Zertifizierungswerkstatt wba	W	12.09. – 14.09.2016
Frankfurter Buchmesse	FK	26.09. – 30.09.2016
Oktober -----		
Kampf dem Klischee – Der Zukunft begegnen	FK	17.10. – 21.10.2016
Zertifizierungswerkstatt wba	W	20.10. – 22.10.2016
November -----		
Zertifizierungswerkstatt wba	W	21.11. – 23.11.2016
Dezember -----		
Das politisch-literarische Quartett	T	01.12. – 02.12.2016
LAUFENDE Lehrgänge -----		
Bildungs- und Berufsberatung	LG 11	09/2014 – 12/2015
Universitätslehrgang Bildungsmanagement, MA	LG 3	10/2014 – 09/2016
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG 7	11/2014 – 12/2015
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG 8	03/2015 – 04/2016
Bibliothekarinnausbildung (ea. und nb.)	LG	108/110/111/112/113/114/115/ 116/117/119/120/121/125
Bibliothekarinnausbildung (ha./B)	LG	2015 – 2017
Beratungskompetenz kompakt	LG	0/2015 – 12/2015